

Sprechen oder nicht sprechen: das ist hier die Frage!

di Tiziano Pierucci

BESCHREIBUNG	2
AKTIVITÄT	4
Schritt 1	4
Warum	4
Wie und was	5
Zusammenfassung	5
Schritt 2	7
Stunde 1	7
Stunde 2	8
Stunde 3	9
Stunde 4	11
Stunde 5	12
Stunde 6	12
Schritt 3	14
Bewertung	14
Schülerselbstbewertung	14
Lehrerselbstbewertung	15
Gegenseitige Bewertung	16
RESSOURCEN	18
Literatur	18
Webseiten	19
SINTESI IN ITALIANO	20

BESCHREIBUNG

Die Kommunikation ist das größte Problem beim Fremdsprachenlernen. Klassen mit vielen Schülern, wenig Zeit... das sind Probleme, mit denen der Lehrer immer zu tun hat. Hören, Verstehen, Sprechen... brauchen angemessene Strategien, die Schritt für Schritt gelernt werden sollen.

Die Motivationsphase spielt deshalb eine grundlegende Rolle. Damit das Interesse der Lernenden geweckt wird, soll der Lehrer Lernstrategien benutzen, die dazu beitragen, bei den Schülern Neugier zu erregen.

Zu diesem Zweck brauchen wir einen Kontakt mit einer deutschen Klasse, die Italienisch lernt. Das Goethe Institut kann uns dabei helfen.

Als Alternative kann man die kostenlose Plattform „eTwinning“ (www.etwinning.net) benutzen. Das ist eine Plattform für Lehrkräfte in Europa, um Kontakte zu knüpfen, Kooperationsprojekte zu entwickeln und Ideen auszutauschen.

Wir lernen unsere Partner kennen: Briefwechsel durch E-Mails, Kontakte über Skype ... Dann entwickeln wir zusammen ein Projekt.

Themen, die heute die Schüler/Innen besonders interessieren, sind der Traumberuf und die Zukunftspläne. Die Zukunft scheint den Jugendlichen geheimnisvoll, faszinierend und deshalb für unseren Zweck besonders geeignet.

Da sich der Beitrag mit der Entwicklung von den Fertigkeiten „Hören“ und „Sprechen“ beschäftigt, ist die Erschaffung von einem dafür geeigneten *Lernambiente* Voraussetzung. Das traditionelle (typisch) italienische Klassenschema muss einer Bestuhlung Platz machen, die eine kooperative Arbeit der Lernenden begünstigt.

Der Lehrer gibt den Lernenden über die Lernziele des Unterrichts Bescheid: eine dem Niveau B1 des Europäischen Referenzrahmens entsprechende Sprachkompetenz im Bereich „Hören“ / „Sprechen“ erreichen.

Was ist die Aufgabe des Lehrers?

Erstens die mündliche Ausdrucks - und Hörfähigkeit nach den Angaben des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen - Stufe B1 - bei den Schülern begünstigen.

Zweitens Lehrwerke sowie Web-Ressourcen analysieren und benutzen, so dass die verlangten Kompetenzen erreicht werden können.

Was sollen die Schüler machen?

Sie sollen Strategien zum Erwerb von Hör- und Sprechfähigkeit entwickeln, sowie Wortschatzkenntnisse und Kenntnisse der Funktionalgrammatik vertiefen.

Welche didaktischen Mittel stehen dem Lehrer zur Verfügung?

Ein Computerraum mit Internetverbindung und Videobeamer oder eine Weißtafel sind Voraussetzung für ein korrektes Erreichen der Ziele. Man soll nicht vergessen, das Programm „Skype“ aus dem Internet herunterzuladen.

Durch die Organisation einer Radiosendung oder die Erstellung eines Videos gelangt man zu einem Endprodukt, das auch bei anderen Gelegenheiten verwendet werden kann.

Die Sozialformen Paar- und Gruppenarbeit sowie die Erschaffung von einem geeigneten Lernambiente (wie vorherig beschrieben) gehören zu den Lehrstrategien, die einen wirksamen Lernprozess bei den Lernenden begünstigen können.

Die Fertigkeiten *Hören* und *Sprechen* werden nicht nur in einem simulierten, sondern auch in einem realen Kontext entwickelt. Somit werden die Schüler in eine konkrete, kommunikative Erfahrung einbezogen, indem sie vom Anfang an mit muttersprachlichen Partnern an dem Unterrichtsablauf aktiv teilnehmen.

Neugierde wird auch durch die Benutzung der Technologie erweckt. Die Webressourcen geben außerdem Impulse zum Erwerb der verschiedenen Kompetenzen, die man sich zum Ziel gesetzt hatte.

AKTIVITÄT

Schritt 1

Warum

„Hören“ / „Sprechen“ sind oft ein großes Problem für unsere Schüler. Die meisten von ihnen haben Schwierigkeit beim Verstehen, vor allem wenn sie mit Muttersprachlern in Verbindung treten. Außerdem können sie häufig mit Mühe ausdrücken, weil sie zuerst auf Italienisch denken und dann versuchen, ins Deutsche zu übersetzen. Die Kommunikation wird deshalb schwer verhindert: Lehrer und Schüler sind frustriert und demotiviert.

Es sollten deshalb Strategien zur Verbesserung der Hör- und Sprechfähigkeit gefunden werden, damit die Fremdsprache ein „angenehmer Kommunikationsmittel“ wird.

A: Wenn ich Hörtexte im Unterricht vorschlage, beschwerten sich meine Schüler oft. Sie sagen, dass **sie fast nichts verstehen**, weil die Muttersprachler zu schnell sprechen, oder weil es Geräusche im Hintergrund gibt, die das Verständnis verhindern. Was kann ich tun, damit die Höraktivitäten mit Erfolg geführt werden können?

B: „Hörverstehen“ ist ein Prozess, der bestimmte Strategien verlangt, je nachdem es sich um Globalverstehen oder selektives Verstehen handelt. Wünschenswert wäre deshalb, die Höraktivitäten **mit einem Video** einzuführen, denn die Bilder geben eine große Hilfe beim Verstehen.

A: Auch der mündliche Ausdruck ist oft problematisch. Wenn die Schüler etwas erzählen oder wenn sie interagieren, stottern sie oder ihnen fehlen oft die Wörter, um einen Satz zu vervollständigen. Ich nehme an, **sie denken zuerst auf Italienisch und versuchen dann, ins Deutsche zu übersetzen**.

B: Das spontane Sprechen sollte man schon am Anfang des Sprachlernens begünstigen. Der Lehrer sollte sofort auch bei Anfängern die deutsche Sprache verwenden, so dass die Lernenden durch einfache Fragen / Antworten **„sprachlich“ spontan** reagieren können.

A: Welche Konversationsthemen wären geeignet, um die mündliche Ausdrucksfähigkeit zu entwickeln?

B: Nach den Angaben des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen sollten die Themen den **persönlichen Bereich und die Interessen der**

Schüler betreffen. Themen wie „Zukunftspläne“ und „Traumberuf“ können ein konkreter Ausgangspunkt sein, um unser Ziel zu erreichen.

Wie und was

Das Hörverstehen und noch mehr das Sprechen sind ohne Zweifel die Fertigkeiten, die für Paar- bzw. Gruppenarbeit am geeignetsten sind. Man kann zwar allein lesen oder schreiben, aber man kann nicht allein sprechen oder allein interagieren. Zum Erwerb der Kommunikations- und Interaktionsregeln gehört das Erkenntnis, dass die Partner, die an der Konversation teilnehmen, immer aktive, ständig wechselnde Rollen spielen und angemessen reagieren müssen. Deshalb ist ein Kontakt mit einer Deutschklasse Voraussetzung, um unser Ziel zu erreichen. Wichtig ist, dass die Deutschklasse Italienisch lernt und dass die Fremdsprachkenntnisse beider Gruppen der Stufe A2 - B1 entsprechen. Nachdem man eine Partnerklasse gefunden hat, entwickelt man gemeinsam ein „Kommunikationsprojekt“ zu einem Thema, das die Jugendlichen interessieren kann: Zukunftspläne, Traumberuf.

Das Projekt soll folgende Phasen umfassen:

- 1) Kontaktaufnahme mit der Partnerklasse (evtl. durch das Goethe Institut oder durch die Plattform „eTwinning“).
- 2) Erste Kontakte zwischen den Schülern: per E-Mail, über Skype.
- 3) Vorstellungen nach den im Referenzrahmen (Stufe B1) enthaltenen Hinweisen.
- 4) Vorbereitung aufs Diskussionsthema: Wortschatzbereicherung durch Assoziogramme, Youtube – Videos, u. s. w.
- 5) Kontakt über Skype mit der Partnerklasse.
- 6) Erstellung eines Videos bzw. Organisation einer Radiosendung.

Zusammenfassung

Es lohnt sich jetzt, die folgende Frage zu stellen: Welche Vorteile sind mit den vorgeschlagenen Aktivitäten verbunden?

Die ganze Klasse wird in den Unterricht einbezogen: Jeder Schüler hat einen Partner, mit dem er sich (schriftlich bzw. mündlich) unterhalten kann. Dank der durch den direkten Kontakt mit ausländischen Partnern verstärkten Motivation werden die Lernenden zu Protagonisten des eigenen Lernprozesses.

Um unseren Ziel zu erreichen, brauchen wir nur einfache Mittel (Weißtafel, Computer, Beamer), die in allen Schulen zur Verfügung stehen. Die Anwendung von kostenlosen didaktischen Tools erlaubt außerdem die Entwicklung der Kreativität und ist gleichzeitig Anlass zum Mitmachen und zu kooperativem Lernen.

Der Lehrer spielt die grundlegende Rolle, den Lernprozess zu erleichtern. Durch die verschiedenen Phasen der Lerneinheit gelangt man zu einem Endprodukt, das zusammen mit dem Lernprozess bewertet werden kann. Nicht nur Sprach- sondern auch interkulturelle und Sozialkompetenzen werden somit entwickelt und vertieft.

Schritt 2

Stunde 1

Zeitfenster	Lernziele	Beschreibung der Aktivität		Sozialform	Materialien
		Der Lehrer	Die Schüler		
35 Minuten	Vorkenntnisse aktivieren	zeigt den Schülern ein Video über die mündliche Prüfung der externen Zertifizierung (Stufe B1), das auf der Webseite des Goethe Instituts (www.goethe.de) zur Verfügung steht. Dann lädt er die Schüler ein, sich nach den im Referenzrahmen (Stufe B1) enthaltenen Hinweisen gegenseitig zu interviewen. Ü 1	sehen sich das Video an interviewen sich gegenseitig und machen sich anhand des Rasters Nr. 1 Notizen	Paararbeit	Blatt Papier
	Sprechfähigkeit fördern	Überprüft die Arbeit der Schüler, gibt Tipps			
15 Minuten		lässt ein paar Interviews vorlesen	lesen in Paare die Interviews	Plenum	
10 Minuten		gibt Hausaufgaben auf (siehe unten)			

Ü 1 – Du sprichst mit deiner Gesprächspartnerin / deinem Gesprächspartner kurz über dich selbst,
z. B. über deine Schule, Familie, Interessen, Traumberuf, u.s.w.

Raster Nr. 1

Name	
Alter, Herkunft, Wohnort	
Familie	
Interessen	
Traumberuf	

Hausaufgaben:

Durch den kostenlosen Web 2.0-Dienst Voxopop erstellen die Schüler anhand des Rasters gesprochene Beiträge.

Dann, durch das Tool: www.pbworks.com, schicken sie dem Lehrer das Interview, so dass auch die schriftliche Produktion überprüft werden kann.

Als Alternative können die Schüler das Interview durch das Tool www.goanimate.com animieren.

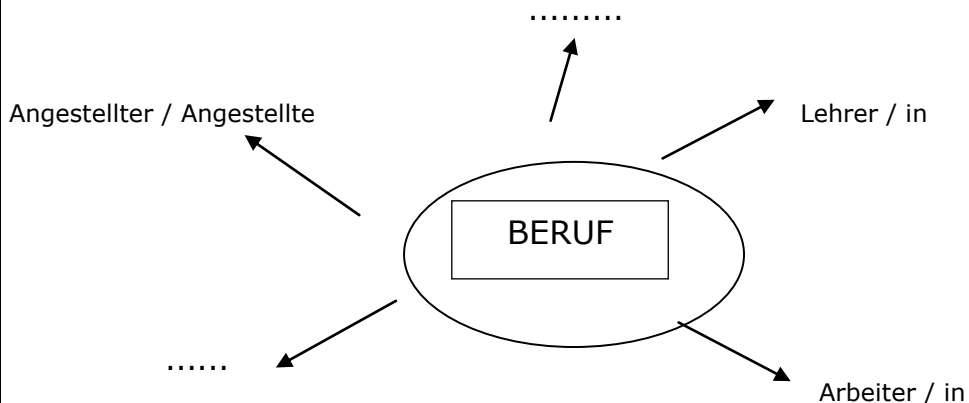
Sie können selbst Figuren schaffen und ein animiertes Interview organisieren.

Stunde 2

Zeitfenster	Lernziele	Beschreibung der Aktivität		Sozialform	Materialien
		Der Lehrer	Die Schüler		
10 Minuten	Fehlerkorrektur	zeigt durch die Weißtafel ein paar Interviews und gibt Impulse zur Fehleranalyse	kommentieren die Ergebnisse	Plenum	Weißtafel
10 Minuten	Wortschatzaktivierung	schlägt zur Wortschatzaktivierung zum Thema „Beruf“ ein Assoziogramm vor (siehe unten); empfiehlt zur Wortschatzerweiterung ein interaktives Wörterbuch (z. B. www.dizionario-tedesco.com)	schreiben das Assoziogramm ins Heft	Plenum	Tafel Computer
10 Minuten	Sprechfähigkeit fördern	stellt die folgende Frage: Was sind deine Eltern / Geschwister von Beruf?	antworten auf die Frage	Plenum	
5 Minuten	Hörfähigkeit entwickeln	schlägt einen Hörtext zum Thema: „Wenn ich groß bin...Stellungnahmen“ vor (aus dem Lehrwerk von G. Motta „Exakt“ 2, Loescher ,	hören die Stellungnahmen zu	Plenum	Weißtafel

		TO, 2009)			
20 Minuten		schlägt eine Hörverständnisübung vor Ü2	machen die Übung	Einzelarbeit	

Assoziogramm



Ü2

Name Was werden? Warum?

Nr. 1

Nr. 2

Nr. 3

Nr. 4

Hausaufgaben:

(am Computer) Schaffe eine Seite mit einem Foto von dir. Fülle dann eine Sprechblase zum Thema „Mein Traumberuf“.

Schicke durch das Tool www.pbworks.com deinem Lehrer / deiner Lehrerin die Seite.

Stunde 3

Zeitfenster	Lernziele	Beschreibung der Aktivität		Sozialform	Materialien
		Der Lehrer	Die Schüler		
15 Minuten	Fehlerkorrektur	zeigt durch die Weißtafel ein paar Seiten und gibt Impulse zur Fehleranalyse	kommentieren die Ergebnisse	Plenum	Weißtafel

20 Minuten	Sprechfähigkeit fördern	verteilt eine Fotokopie (siehe Anlage) mit dem Bild eines Jungen bzw. eines Mädchens, der / das über seine Zukunft spricht	machen die Tätigkeit nach den im Referenzrahmen (Stufe B1) enthaltenen Hinweisen für die mündliche Prüfung (Teil 2), so dass ein Gespräch entsteht und jeder seine Meinung zum Thema äußern kann	Paararbeit	Fotokopien
20 Minuten	Grammatik festigen	hört die Leistungen (2 – 3 Paare) und nutzt die Gelegenheit, um schon bekannte Grammatikstrukturen (z. B. Futur I, dass – Sätze, Infinitivsätze) zu wiederholen	wiederholen die Grammatikstrukturen	Plenum	Tafel
5 Minuten		gibt Hausaufgaben auf (siehe unten)			

Fotokopie:

Du hast in einer Zeitschrift eine Umfrage zum Thema „Zukunftspläne“ gelesen. „Wie ich mir meine Zukunft vorstelle ... Internet-Umfrage unter 500 Schweizer Jugendlichen.“

- 1) Bild eines Mädchens, das Folgendes sagt: „Also, ich möchte irgendwann einmal heiraten, aber mein Partner muss sehr flexibel sein, denn ich möchte in verschiedenen Ländern leben. Ob ich Kinder haben will, weiß ich noch nicht so genau. Zuerst muss ich aber die Matura machen, denn ich will Medizin studieren. Meine Mutter ist Ärztin – das ist ein schöner Beruf und man verdient gut.“
- 2) Bild eines Jungen, das Folgendes sagt: „Ich kann mir gut vorstellen, drei Kinder zu haben. Ich würde auch gern eine bestimmte Zeit bei ihnen zu Hause bleiben und mich um den Haushalt kümmern. Ein gutes Familienleben ist sehr wichtig für mich. Außerdem interessiere ich mich für Umweltschutz und möchte in diesem Bereich etwas machen – was genau, weiß ich noch nicht. Aber ich will einen Job, bei dem ich genug verdiene.“

Aufgabe:

Bitte berichte deiner Partnerin / deinem Partner kurz, welche Informationen du hier bekommst. Danach berichtet deine Partnerin / dein Partner über ihre / seine Informationen. Sie / Er wird dir einige Fragen stellen. Du sollst so darauf reagieren, dass ein Gespräch entsteht. Du sollst auch deine Meinung zum Thema äußern.

Hausaufgaben:

- Wiederholung der Grammatik

- 1) Bilde Infinitivsätze nach dem Beispiel.

Beispiel: Ich möchte Koch werden (Ich hoffe es) → Ich hoffe, Koch zu werden

1. Ich möchte ein Praktikum in Deutschland machen. (Ich hoffe es)
2. Klaus möchte in den Sommermonaten einen Job finden. (Er hofft es)

- 2) Bilde „dass – Sätze“ nach dem Beispiel.

Beispiel: Pietro sagt: „Ich will Tierarzt werden“ → Pietro sagt, dass er Tierarzt werden will

1. Anna sagt: „Nach dem Abitur möchte ich studieren“
2. Meine Schwester sagt: „In Zukunft mache ich eine Reise nach Russland“

• Youtube – Video

Schaue dir das Youtube – Video „Was willst du werden?“ - Teil 2 an (<http://www.sophie-medien.de/content/tv/was-willst-du-werden-2/>)

Was für Berufswünsche haben die Schüler des Robert-Stock-Gymnasiums, Hagenow? Fülle die folgende Tabelle aus:

Schüler / Schülerin	Klasse	Berufswunsch	Warum? / Weil ...
Melanie			
Cristoph	7b	Sportler (Leichtathletik)	... Sport Spaß macht
Joannes			
Jasmin			
Evelyn			
.....			

Schicke dann deinem Lehrer / deiner Lehrerin die Tabelle.

Stunde 4

Zeitfenster	Lernziele	Beschreibung der Aktivität		Sozialform	Materialien
		Der Lehrer	Die Schüler		
5 Minuten		setzt die Schüler über Skype mit der ausländischen Partnerklasse in Verbindung	nehmen Kontakt mit ihren Partnern auf, stellen sich gegenseitig kurz vor	Plenum	Weißtafel
55 Minuten	Interaktionsfähigkeit entwickeln	verteilt ein Arbeitsblatt (siehe unten), das das Gespräch mit den Partnern erleichtert (gelenktes Gespräch)	unterhalten sich mit ihren Partnern in zwei Sprachen (Deutsch – Italienisch zum Thema „Zukunft – Traumurlaub“)	Plenum	Weißtafel

Arbeitsblatt:

Gespräch mit der Partnerklasse (Schule..... Stadt.....)

- Stelle dich kurz vor.
- Sag, welches deine Zukunftspläne sind.
- Sag, welches dein Traumberuf ist. Begründe deine Wahl.
- Stell deinem Partner / deiner Partnerin Fragen zum selben Thema.

Stunde 5

Zeitfenster	Lernziele	Beschreibung der Aktivität		Sozialform	Materialien
		Der Lehrer	Die Schüler		
	Ein Gespräch zu einem bestimmten Thema führen (Vorbereitung mündliche Prüfung – Stufe B1)	lädt die Schüler ein, ein Gespräch nach den im Referenzrahmen (Stufe B1) enthaltenen Hinweisen für die mündliche Prüfung (Teil 3) (siehe unten*) zu führen	bilden Paare machen die Übung	Paararbeit	
		lässt 3 – 4 Paare das Gespräch führen korrigiert eventuelle Aussprache- und Intonationsfehler	bewerten ihre Klassenkameraden anhand des Fragebogens (siehe unten: gegenseitige Bewertung)		
<p>* Aufgabe Du möchtest mit deiner Schulklasse und deinem Lehrer eine Radiosendung zum Thema „Traumberuf“ organisieren. Die Phasen des Projektes sollen deshalb besprochen werden. Gemeinsam mit deinem Gesprächspartner / deiner Gesprächspartnerin sollst du Vorschläge für die Organisation machen. Du hast diesen Zettel mit Notizen gemacht:</p> <p>Radiosendung</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Was für ein Radio? (Internetradio, u. s. w.) ○ Wann / Wie lange? (1 Stunde, 2 Stunden, ...) ○ Interviews ○ Moderatoren ○ Musikkwahl ○ ... 					

Stunde 6

Zeitfenster	Lernziele	Beschreibung der Aktivität		Sozialform	Materialien
		Der Lehrer	Die Schüler		
10 Minuten	Ein Video oder eine	gibt Impulse anhand der von		Plenum	

	Radiosendung zum Thema „Traumberuf“ organisieren	den Schülern erstellten Dialoge zur Organisation eines Videos oder einer Radiosendung (am Beispiel von www.radiogas.it)			
50 Minuten		<p>teilt die Klasse in 3 Gruppen und gibt jeder Gruppe eine bestimmte Aufgabe:</p> <p>G1: kümmert sich um die Musikkwahl</p> <p>G2: wählt zwei Moderatoren und kümmert sich um das Programm</p> <p>G3: organisiert die Interviews</p>	<p>Bilden 3 Gruppen</p> <p>G1 sucht im Internet deutsche Musik (z. B. auf www.phonostar.de kann man deutsche Musik hören)</p> <p>G2 schreibt die Phasen des Programms</p> <p>G3 interviewt deutschlernende Schüler anderer Klassen und nimmt die Interviews auf</p>	<p>Gruppenarbeit</p> <p>Kooperative Arbeit</p>	<p>Computer</p> <p>Videokamera Rekorder</p>
		stellt einen Podcast her			

Schritt 3

Bewertung

Lehrer bewertet die Schülerleistungen (nach den Bewertungskriterien des Goethe Instituts – Europäischer Referenzrahmen / Stufe B1)

a) zum Hörverstehen

- richtig / falsch Übungen
- multiple choice Übungen

b) zum Sprechen

Evaluation: Sprechen	Teil 1	Teil 2	Teil 3
Ausdrucksfähigkeit	4 – 3 – 2 – 1 – 0	4 – 3 – 2 – 1 – 0	4 – 3 – 2 – 1 – 0
Aufgabenbewältigung	4 – 3 – 2 – 1 – 0	4 – 3 – 2 – 1 – 0	4 – 3 – 2 – 1 – 0
Formale Richtigkeit	4 – 3 – 2 – 1 – 0	4 – 3 – 2 – 1 – 0	4 – 3 – 2 – 1 – 0
Aussprache u. Intonation	3 – 2 – 1 – 0	3 – 2 – 1 – 0	3 – 2 – 1 – 0

Summe Teile 1 + 2 + 3 _____

Schülerselbstbewertung

Folgender Bewertungsbogen zur Schülerselbstbewertung wird am Ende der Lerneinheit den Schülern verteilt. Anhand der Fragen kann der Schüler selbst über seinen Lernprozess reflektieren und sich dadurch von seinen Lernstrategien bewusst machen.

Was habe ich dabei gelernt?	
Wie habe ich gelernt? (Durch ...)	
Was kann ich jetzt tun?	
Was hat mir gut gefallen?	
Was hat mir nicht gut gefallen?	
Was kann ich noch verbessern?	

Ich bewerte meine Ergebnisse	Mit meinen Ergebnissen bin ich: <ul style="list-style-type: none"> • sehr zufrieden • zufrieden • nicht zufrieden
------------------------------	--

LehrerSelbstbewertung

Damit der Lehrer über seine Didaktik / Methodik überlegen kann, sind die Angaben des EPOSA (Europäisches Portfolio für Sprachlehrende in Ausbildung) ein wichtiger Bezugspunkt. Dadurch kann der Lehrer seine eigene didaktischen Kompetenzen beurteilen und seine Lernfortschritte verfolgen, um seine Leistungen zu verbessern.

„Kann – Beschreibungen“ zur Selbstbeurteilung im Bezug auf die Kompetenzen „Hörverstehen“ - „Mündliche Produktion“

A) Sprechen / Mündliche Interaktion

1. Ich kann eine angenehme Arbeitsatmosphäre herstellen, in der die Lernenden ermutigt werden, an Sprachaktivitäten teilzunehmen.
2. Ich kann sinnvolle Sprechaktivitäten bzw. wechselseitige Aktivitäten einschätzen und auswählen, um SchülerInnen mit unterschiedlichen Kenntnissen zur Teilnahme zu motivieren.
3. Ich bin in der Lage, eine Reihe von sinnvollen Sprechaktivitäten bzw. wechselseitigen Aktivitäten einzuschätzen und auszuwählen, um die Sprachbeherrschung zu fördern (Diskussionen, Rollenspiele, Problemlösung etc.).
4. Ich kann Aktivitäten einschätzen und auswählen, die die SchülerInnen dabei unterstützen, an einem anhaltenden mündlichen Gedankenaustausch teilzunehmen (Gespräche, Geschäftsabwicklungen) und Äußerungen zu tätigen bzw. darauf entsprechend zu reagieren.
5. Ich kann SchülerInnen darin unterstützen, Kommunikationsstrategien (Nachfragen zur Klärung, Überprüfung des Verständnisses etc.) und Kompensationsstrategien (Paraphrasieren, Vereinfachen etc.) in einem Gespräch einzusetzen.
6. Ich kann verschiedene mündliche Aktivitäten einschätzen und auswählen, um Genauigkeit (in Bezug auf Grammatik, Wortwahl etc.) zu entwickeln.

B) Hören

1. Ich kann Texte gemäß Bedarf, Sprachniveau und Interessen der SchülerInnen auswählen.
2. Ich kann eine Reihe von Aktivitäten vor dem Hören einsetzen, die den SchülerInnen entsprechende Orientierung für den Text bieten.
3. Ich kann verschiedene Aktivitäten entwickeln und auswählen, um verschiedene Hörstrategien zu üben und weiterzuentwickeln (z.B. sich beim Zuhören auf den Hauptinhalt, auf bestimmte Informationen etc.) zu konzentrieren.
4. Ich bin in der Lage, eine Reihe von Aufgaben, die sich an das Hören eines Textes anschließen, einzuschätzen und auszuwählen, um das Hören mit anderen Fertigkeiten zu verbinden.

Ein Tagebuch, wohin der Lehrer die wichtigsten Etappen seiner Arbeit aufschreiben kann, scheint in diesem Kontext, unentbehrlich zu sein. Das Tagebuch sollte außerdem Überlegungen und Bemerkungen zur Verbesserung der didaktischen Tätigkeit enthalten.

Tagebuch am ... - 1. Unterrichtsstunde	
Was? (Inhalt)	
Wie? (Methodik / Didaktik)	
Ergebnisse (Test)	
Reaktion der Schüler	

Gegenseitige Bewertung

Folgender Raster zur Evaluation zwischen Schülern könnte von dem Lehrer während der 5. Unterrichtsstunde vorgeschlagen werden.

Punkte →	0	1	2	3	Bemerkungen
Er / Sie hat bei Klassengesprächen oder Lehrerfragen meistens etwas zu berichten, zu antworten oder zu fragen					
Er / Sie ist aktiv, versucht, Antworten					

zu finden, Ideen und Lösungen vorschlagen					
Er / Sie nimmt Hilfe von den anderen an					
Er / Sie interessiert sich für den Unterricht					
Er / Sie stört den Unterricht					

RESSOURCEN

Literatur

Paradies, Wester, Greving, Leistungsmessung und -bewertung, Cornelsen, Berlin, 2005

G. Motta, Exakt (Ein Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache, vol. 2, Loescher, TO, 2009

G. Storch, Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik, W. Fink, München, 1999

P. Balboni, Le sfide di Babele (Insegnare le lingue nelle società complesse), De Agostini, NO, 2006

B. Dahlhaus, Fertigkeit Hören, Fernstudieneinheit 5, Langenscheidt

Coppola D., Parlare, comprendersi, interagire. Glottodidattica e formazione interculturale, Felici editore, Pisa, 2009

Webseiten

Goethe Institut

<http://www.goethe.de/ins/it/lp/lrn/prf/pbe/itindex.htm>

Education 2.0

<http://www.educationduepuntozero.it/tecnologie-e-ambienti-di-apprendimento/podcasting-apprendimento-lingue-straniere-4035196037.shtml>

SINTESI IN ITALIANO

Il percorso è rivolto ad allievi del I biennio della scuola secondaria di II grado che devono sviluppare gradualmente competenze linguistiche di livello B1 del QCER con particolare riferimento alla produzione e alla comprensione orale. Prevede, come prodotto finale, la realizzazione di un video o, in alternativa, di una trasmissione radio su temi riguardanti la sfera dei giovani, in particolare le prospettive per il futuro e la professione ideale. Attraverso l'uso delle moderne tecnologie (tools gratuiti, LIM, piattaforme, ...) e soprattutto attraverso un contatto diretto via skype con coetanei madrelingua tedesca o, in alternativa, con coetanei stranieri che possiedono analoghi livelli di conoscenze linguistiche, si accresce la motivazione all'uso vivo e diretto della lingua tedesca.